

# «Tag der amtlichen Vermessung» – Symbol für Eigentumssicherheit

Bei unwirtlichem Wetter fand am Samstag beim Kantonsmittelpunkt des Kantons St.Gallen auf der Lütisalp am Fusse des Säntis' das Jubiläum «100 Jahre amtliche Vermessung» statt.

Franz Steiner

**Region** – Etwa 70 Unentwegte folgten der Einladung und sahen die Techniken von einst und jetzt. Am Freitag startete im Naturhistorischen Museum in St.Gallen die Wanderausstellung mit einer Vernissage. Bis Ende November macht sie in verschiedenen Regionen Halt. Im Toggenburg wird sie in Ebnat-Kappel (19. Juni bis 5. Juli) und in Wil (22. Oktober bis 4. November) gezeigt.

Der offizielle Festakt am Samstag mit Regierungsrat Willi Haag, Vorsteher des kantonalen Baudepartements, fand in der Alphütte Bücheli statt. Im Weiteren rundeten interessante Vorführungen moderner und historischer Vermessungsinstrumente und eine attraktive Ausstellung den Jubiläumstag ab wie Theodolithe, GPS für Vermessung und Geocaching, Laserscanning, Photogrammetrie (Drohne). Das Geocaching ist ein Freizeitspass, bei dem man – mit GPS-Empfänger und Koordinaten ausgerüstet – auf die Suche nach einem versteckten Schatz geht. So wird Wandern in freier Natur verbunden mit Entdecken, Rätseln, Erleben und Kennenlernen von neuen Plätzen, eine Art «Neues Wandern».

## Auskünfte von Spezialisten

Die zuständigen Nachführungsgeometer, die kantonale Vermessungsaufsicht und weitere Spezialisten präsentierten das ganze Spektrum der modernen Vermessung – von Lasertechnik über Satellitenvermessung bis hin zur Fernerkundung mit einsatzfähigen Drohnen. So konnte man die Geheim-



Beim Kantonsmittelpunkt wurde das Jubiläum «100 Jahre amtliche Vermessung» gefeiert.

nisse rund um die amtliche Vermessung erfahren. Auch Kantonsgeometer Fredy Widmer stand bereitwillig Red' und Antwort.

Seit 100 Jahren ist das Grundbuchwesen rechtsverbindlich geregelt. Diese ist für den Bürger, aber auch für die Behörden von unermesslichem Nutzen. Damit trägt die amtliche Vermessung massgeblich zur Gewährleistung der verfassungsmässig garantierten Eigentumssicherung bei.

Regierungsrat Willi Haag erzählte eine Geschichte, die sich vor 180 Jahren abgespielt hat. Der Topograph Antoine Joseph Buchwalder hatte am Vermessungsnetz der Ostschweizer Alpen gearbeitet. Auf dem Säntis hatte er in einem kleinen Zelt Unterschlupf gefunden. Doch ein Blitz hatte ihn schwer am Bein verletzt. Trotz dieser schweren Verletzung habe er sich ins Tal gekämpft. Er konnte seine Arbeiten weiterführen, und so hätten die Grundlagen für Landeskartenwerke

und Grundbuchvermessung doch noch rechtzeitig zur Verfügung gestanden. Man sieht also, Spezialisten haben unser Land schon vermessen, bevor im Jahr 1912 die amtliche Vermessung auch offiziell Einzug in die Schweizer Gesetzesbücher gefunden hat. Leider wird diese Arbeit kaum gewürdigt und man spricht wenig davon.

## Eine Messerkunde ist wie eine Bibel

Der Respekt vor der qualitativ guten und präzisen Arbeit der Grundbuchgeometer ist aber gewiss. Haag, der 1971 als Grundbuchverwalter von Waldkirch tätig war, erging es so. «Eine Messerkunde ist für mich fast wie eine Bibel gewesen, richtig und nicht diskutierbar», sagte er mit einem Schmunzeln. «Meine persönlichen Erlebnisse haben mir gezeigt, wie wertvoll die gute und zuverlässige Arbeit der amtlichen Vermessung ist.» Das Rad der Zeit hat sich auch im Umfeld der amtlichen Ver-

messung weitergedreht. Die Branche hat sich mit all ihren Anforderungen gewandelt. Der Immobilienmarkt beispielsweise würde ohne die amtliche Vermessung nicht funktionieren. Heute kann sich jeder Bürger über sein Grundstück, allfällige Gefährdungen, Orthofotos usw. informieren. All diese Daten liegen heute flächendeckend digital vor (www.geoportal.ch). Mit der Technik hat sich auch der Aufgabenbereich der Ingenieur-Geometer/in gewandelt. Neben den Fachkenntnissen haben heute Informatik, Telekommunikation, das Recht und das Projektmanagement eine zentrale Bedeutung. Die Zukunft wird der amtlichen Vermessung viele Projekte und spannende Herausforderungen bringen. So gilt es zum Beispiel im Kanton St.Gallen ein vernünftiges neues Geoinformationsgesetz zu erarbeiten, in dem auch organisatorische Fragen im Geoinformationsbereich geregelt werden sollen.



Fünf Kilogramm schwer und 60'000 Franken kostet dieses Hightech-Gerät, eine Drohne.



Kantonsgeometer Fredy Widmer an einem Vermessungsgerät der ersten Stunden.



Bereitwillig wurde über die Vermessung Auskunft erteilt.



Der ehemalige Gemeindepräsident von Krummenau, Reinhard Kobelt (links), und Regierungsrat Willi Haag in aufgeräumter Stimmung im Stall.

## In Kürze

### Herrenloser Hund

**St.Gallen** – Am Samstag, um 12 Uhr, meldete ein Postautochauffeur der Stadtpolizei St.Gallen, dass er einen herrenlosen Hund in seinem Fahrzeug vorgefunden hätte. Die Polizei konnte den Halter ausfindig machen und begab sich samt dem Tier an seinen Wohnort, wo dieser angetroffen werden konnte. Der Hundehalter gab an, seinen Hund um Mitternacht im Postauto vergessen zu haben. In der Annahme, dass das Tier bei der nächsten Haltestelle aussteigen und selbstständig nach Hause laufen werde, sei er ins Bett gegangen. Der Tierschutz der Stadtpolizei St.Gallen wird sich der Sache annehmen. (pd)

### Prix Walo für «Der Verdingbub»

**Schweiz** – Wenig Überraschungen am Sonntag bei der Verleihung des Prix Walo: Die Bündner Brüderband 77 Bombay Street erhielt nach zwei Swiss Music Awards auch den Walo in der Sparte Pop/Rock, «Der Verdingbub» wurde bester Film und der Zuger Michael Elsener siegte in der Sparte Comedy. (sda)

### Schweiz erlebt massiven Temperatursturz

**Schweiz** – Nach einem hitzigen Freitag mit stellenweise über 30 Grad sind die Temperaturen am Wochenende in der Schweiz regelrecht eingebrochen. Am Samstagnachmittag bewegten sie sich auf der Alpennordseite bei etwa 10 Grad.

In Zürich war es am frühen Samstagabend ganze 20,7 Grad kälter als zum gleichen Zeitpunkt am Vortag, wie Christa Hayoz von MeteoSchweiz auf Anfrage sagte. Auch an anderen Messpunkten wurden Temperatureinbrüche von nahezu 20 Grad innerhalb von 24 Stunden verzeichnet. (sda)

### Armee bestellt neue Fahrräder

**Schweiz** – Die Schweizer Armee hat für knapp sieben Millionen Franken 2'800 neue Fahrräder bestellt. Sie sollen wesentlich leichter sein als die zurzeit im Einsatz stehenden Modelle.

Den Zuschlag für den Auftrag hat sich die Sempel GmbH mit Sitz in Maschwanden ZH gesichert. Gründer Philip Douglas bestätigte auf Anfrage eine entsprechende Meldung der «NZZ am Sonntag».

Mit dem Ende der Fahrrad-Infanterie im Jahr 2003 hat sich das Anforderungsprofil geändert. Das Rad sei leichter als das gegenwärtige Modell und verfüge über eine 8-Gang-Schaltung, sagte Douglas. Über das genaue Gewicht schwiegte sich der Hersteller noch aus. (sda)

### Kuoni will 30 bis 60 Stellen abbauen

**Schweiz** – Der Reisekonzern Kuoni will in der Schweiz erneut 30 bis 60 Stellen streichen. Der Abbau werde überwiegend über die natürliche Fluktuation vollzogen, kündigte Kuoni-Chef Peter Rothwell in einem Interview mit der «Sonntagszeitung» an.

«Es sind administrative Jobs, etwa in Callcentern, die Buchungen von Reisebüros bearbeiten», sagte Rothwell. Diese Aufgaben würden immer mehr von Kuoni-Filialen übernommen. Der Personalbestand sinke, weil das Reiseveranstaltergeschäft schrumpfe. Bereits in den Vorjahren gab es einen Stellenabbau in dieser Größenordnung. Für die Kunden gebe es mehr Alternativen wie das Internet. «Wir müssen die Kosten anpassen und die Profitabilität steigern», sagte Rothwell weiter.

Kuoni wachse zwar in Asien schnell. Dennoch müsse jeder Geschäftsbereich für sich effizient sein und sich mit der Konkurrenz messen können. «Deswegen ergreifen wir Massnahmen in der Schweiz. Aber wir haben keine Absicht, Jobs von der Schweiz ins Ausland zu verlagern», sagte Rothwell. (sda)